

Lübecker Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der "Lübecker Volksbote" erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Austräcker vierteljährlich 4.50, monatlich 1.50 Mt.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 926

Die Anzeigengebühr beträgt für die nebengefaltene Zeile oder deren Raum 80 Hg., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 70 Hg., auswärtsige Anzeigen 80 Hg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, frühere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 284.

Freitag, den 5. Dezember 1919.

26. Jahrg.

Vom Parteitag der U. S. P. D.

In Leipzig geht es noch höher her, als einst auf dem Dresdner Parteitag. Bekanntlich haben sich vor einiger Zeit die Kommunisten gespalten. Die eine Hauptströmung wird von der Zentrale (Dr. Paul Levi) vertreten, die andere Richtung von den Kommunisten-Syndikalistinnen (Dr. Lauffenberg-Hamburg). Natürlich sind einige kleinere Richtungen dabei nicht besonders mit aufgezählt. Die Richtung der Zentrale — auch „marxistische Kommunisten“ genannt, was allerdings ein Widerspruch in sich ist — haben nun Fühlung mit dem linken Flügel der „Unabhängigen“, gesucht und brennen für den Fall des Eintritts in die dritte Internationale einen Platz in deren Vorstand zugesichert. Der rechte Flügel der „Unabhängigen“, die Dikmann-Dittmann-Dolar-Cohn und Simon (Münchberg), beschwert sich nun, lehnt ab über diese Sonderkonferenzen. Da er aber wesentlich schwächer ist, hat das nicht viel zu bedeuten. Uebrigens ist diese Klage auch heuchlerisch; denn die Klageführer selbst haben durch solche Sonderkonferenzen die alte Sozialdemokratie zerrissen. Warum sollen da die anderen nicht das Recht haben, auf dem gleichen Wege die U. S. P. D. kaputt zu machen?

Daß dies geschehen wird, steht wohl schon jetzt unzweifelhaft fest. Die Einigung der Arbeiterklasse liegt weiter als je im Felde, die Zerrissenheit links von der Sozialdemokratie wird immer größer. „Wir einigen uns nicht mit den Rosa-Syndikalistinnen“, war die einmütige Erklärung des U. S. P. D. Parteitages, die jeder Bewirtung ein Ende in unseren Reihen macht. „Wir haben eine andere Weltanschauung als die Scheidemänner“, behauptete selbst ein Rebner vom rechten Flügel der U. S. P. D. Das möchten wir beinahe auch glauben. Denn wie anders soll man es erklären, wenn der Vorsitzende und Programmreferent der U. S. P. D., C. F. S. in einer Rede zur Verhimmelung der Diktatur, ohne Widerspruch zu finden, folgendes ausführen dürfte:

Jeder Arbeiter, der eine eigene Ueberzeugung hat, ist vogelfrei. Es gibt keine Lösung vor Mannesmut; es ist ein Schandfleck, wie die Ueberzeugung verweigert wird von barbarischen Machthabern, diesen Tieren in Menschengestalt.

„Tiere in Menschengestalt“ sind also die Sozialdemokraten, und die Vorkämpfer der Diktatur sind die einzigen, die freien Mannesmut und ehrliche Ueberzeugung jedes aufrechten Mannes achten. Wer so etwas öffentlich behaupten kann, muß wirklich eine ganz eigene Weltanschauung von der Welt haben, es sei denn, daß er absichtlich sich blind stellt.

Der Parteitag wird unzweifelhaft den Austritt aus der zweiten Internationale und ein höchst revolutionäres Abstrafungsgelände beschließen. Nur vor zwei Löwen wird der Radikalismus Halt machen: Vor den Parlamentariern und den Gehältern der Gewerkschaftsbeamten. Darauf werden auch die ganz radikalen „Unabhängigen“ nicht verzichten. Und damit mag ihr Radikalismus genügend gekennzeichnet sein.

Die deutsch-österreichische Sozialdemokratie ist, genau wie auf der Luzerner Konferenz, auf dem Leipziger Parteitag der U. S. P. D. allein durch Friedrich Adler vertreten. Dieser gehört selbstverständlich zum linken Flügel der Partei, und seine persönlichen Ansichten dürften etwa mit denjenigen des „Zentrums“ der „Unabhängigen“ übereinstimmen. Immerhin, die Tatsache, daß die deutsch-österreichische Sozialdemokratie sich wiederum im Ausland allein durch Friedrich Adler vertreten läßt, und vor allem die Ausführungen Adlers zwingen zu einigen Bemerkungen über die Stellung der deutsch-österreichischen Sozialdemokratie.

Die deutsch-österreichische Partei ist in der glücklichen Lage, von einer kleinen kommunistischen Gruppe abgesehen, eine einzige proletarische Partei zu bilden. Die Ursache unserer Parteispaltung war die Kreditbewilligung während des Krieges. Die österreichischen Genossen sind noch übrig, weil sie bis Juni 1917 niemals Kredite zu bewilligen oder abzulehnen hatten. Das verdanken sie einzig und allein dem berühmten Paragraphen 14, bezugnehmend auf die Verjährbarkeit, die Adler sehr gut kennt, nämlich dem Grafen Stürgkh, der mit Hilfe dieses Paragraphen bei Kriegsausbruch das Parlament völlig ausschaltete. Man braucht aber nur die Aufgabe der Wiener „Arbeiterzeitung“ vom ersten Kriegsjahre wieder zu lesen, und sich die Haltung hervorragender österreichischer Parteiführer, wie Viktor Adler, Renner und Leutner, zu vergegenwärtigen, um zu wissen, daß es in Österreich zu genau demselben Streitigkeiten und Auseinandersetzungen gekommen wäre, wenn der Reichsrat im Sommer 1914 zusammenberufen worden wäre. Es gibt also auch in der österreichischen Sozialdemokratie einen Flügel, der nicht die Politik Friedrich Adlers, sondern die der deutschen Mehrheitssozialisten getrieben hat. Wenn Adler jetzt den Anschein zu erwecken sucht, als stünde die österreichische Partei auf dem Boden der U. S. P. D., so trifft das vielleicht für Kongressreden, aber für keinen Akt der praktischen Politik zu.

Hälfte aus Sozialdemokraten besteht. Da haben wir Deutschen Sozialdemokraten mehr Mut, den inneren Bedenken und der Unpopularität zu trotzen.

Schon in Luzern hat Adler in so zweideutiger Weise den völkerverfeindlichen Tendenzen das Wort geredet. Da fuhr ihm Renner entgegen, bezog auf den Kampf der österreichischen Sozialdemokratie gegen Kommunisten und Rätediktatur und schloß herab: „Was ich verlange, ist, daß man eine klare und deutliche Politik treibt, und nicht zu Hause etwas anderes empfiehlt, als vor der Internationale.“

Wir können natürlich nicht verlangen, daß Friedrich Adler als Delegierter auf dem Leipziger Parteitag der U. S. P. D. den „Unabhängigen“ unangenehme Wahrheiten ins Gesicht sagt. Aber eine echte Internationalität hätte ihn vor dem Trugsbild bewahren sollen, daß er den „unabhängigen“ Massen in Leipzig vorgemacht hat, als billige die deutsch-österreichische Sozialdemokratie einmütig deren Vorgehen. — Das Wahrzeichen der früheren österreichischen Herrscher war der Doppeladler. Soll er das Symbol auch der neuen Herrscher in Österreich bleiben?

Ein Sonderfrieden mit Amerika?

Nach einer Meldung der „New York Times“ erwarten die republikanischen Führer, daß die beiden Häuser des Kongresses noch im Laufe der nächsten Woche eine Entschlieung annehmen werden, die erklären wird, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland der Friedenszustand herrscht. Eine solche Entschlieung erfordert nicht die Zustimmung des Präsidenten, da sie keine Gesetzeskraft hat, sondern einfach die Äußerung einer Ansicht des Kongresses ist.

Von anderer Seite liegt eine Bestätigung der Meldung noch nicht vor, obgleich sie durchaus nicht ganz unwahrscheinlich klingt. Uebrigens war in Paris bereits dieser Tage das Gerücht verbreitet, daß Baron von Berster, der Führer der deutschen Delegation, geheime Fühlungnahme mit der amerikanischen Delegation genommen habe. Auch die Entente scheint sich nicht von dem Gedanken losreißen zu können, daß hinter den Kulissen Verhandlungen zwischen Deutschland und Amerika im Gange sind. Um Deutschland die Möglichkeit zu nehmen, sich der Unterstützung Amerikas zu sichern, soll es deshalb, wie nach dem „Hamb. Corr.“ an „ununterbrochener Stelle“ in Berlin verlautet, die Abfertigung von Deutschland die Unterzeichnung des Protokolls bis zum 20. Dezember zu fordern.

Die Entente und die deutsche Steuern.

Englische und französische Mäler bringen die Nachricht, daß eine Entente-Note in Aussicht steht, in welcher die Hand auf Deutschlands Steuern gelegt wird. Nach dem Pariser „Temps“ wird die Entente-Note den Vorbehalt der Alliierten an allen Steuererträgen ausprechen, die auf Grund von Steuererlassen eingehen, welche nach dem Abschluß des Versailler Friedens zustande gekommen sind. Ganz besonders scheint man es auf die Vermögensteuern abgesehen zu haben. Benigstens läßt sich die „Daily Mail“ aus Paris berichten: „Der alliierte Rat wird gegen die Verwendung der deutschen Vermögensabgabe im Interesse der Finanzierung der Kriegsausgaben Verwahrung einlegen. Der alliierte Rat wird an erster Stelle verlangen, daß die Schuld Deutschlands an die Alliierten aus der Vermögensabgabe gedeckt wird.“

Das Vorgehen der Entente würde zur Folge haben, daß Deutschland überhaupt keine Steuerpolitik betreiben kann. Die zuständigen deutschen Stellen stehen nach dem „N. N.“ auf dem Standpunkt, daß nach dem Friedensvertrag der Entente ein derartiger Eingriff in die deutsche Steuergebung nicht möglich ist, und daß die Entente weiterhin nichts Besseres tun könnte, als auf so klumpige Weise die Steuerpolitik und damit eine der wesentlichsten Möglichkeiten der Wirtschaftspolitik zu fesseln.

Kein Schiedsgericht für Scapa Flow.

Die bereits angekündigte Note über die Scapa Flow-Angelegenheit ist in Berlin eingetroffen. Der Oberste Rat lehnt darin, wie der „Hamb. Corr.“ bereits zu melden weiß, den deutschen Schiedsgerichtsvorschlag rundweg ab.

Ein Appell an das Kulturgewissen der ganzen Welt.

Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund (A. G. B.) erläßt einen Aufruf an die Arbeiterschaft aller Länder, worin er sie zur Unterstützung der Bemühungen Deutschlands auffordert, die Freigabe der deutschen Geisengenossen zu erlangen. Die französischen Arbeiter werden darauf aufmerksam gemacht, daß Frankreich die deutschen Geisengenossen nur freilassen wolle, wenn an deren Stelle andere Geisengenossen nach Frankreich geföhrt werden, nämlich Zivilarbeiter, die zur Lohnarbeit herbeigeföhrt werden sollen.

Deutschlands Bedingung für die Unterchrift.

Ein Korrespondent der „Agentur Reuters“ hatte eine Unterredung mit Herrn von Persner, dem Vorkämpfer der

deutschen Abordnung der Friedenskonferenz, über Deutschlands Absichten wegen der Unterchrift des Zusatzprotokolls zu dem Vertrag von Versailles. Herr von Persner beteuerte, daß der heißeste Wunsch seiner Regierung nach Inkrafttreten des Versailler Vertrags, aber Deutschland kann die Erweiterungen zu dem Ratifikationsprotokoll, die in dem Vertrag selber nicht vorgesehen sind, bedingungslos nicht unterschreiben. Die mir von meiner Regierung gegebenen Instruktionen ermächtigen mich das Protokoll zu unterschreiben, wenn der letzte Satz entfernt wird, den Deutschland nicht annehmen kann, da sonst nach dem Friedensschluß ein fremder Staat unter irgend einem Vorwand, nachdem Deutschland seine Bedingungen nicht erfüllt hätte, mit bewaffneter Hand in sein Gebiet einzubringen vermag.

Deutscher Protest bei der englischen Regierung.

Wie die Scherpreffe mitzuteilen weiß, bestätigt es sich, daß auch zwei Kriegsgefangenenlager in England noch nicht geräumt sind, obwohl dort weder Bomben noch Flieger untergebracht sind. Es sind dies die Lager in Wakefield und Risora. Die deutsche Regierung hat deshalb an die englische Regierung eine Anfrage gerichtet, aus welchen Gründen die Heimführung dieser Geisengenossen verzögert wird. Eine Antwort auf diese Frage ist bisher noch nicht eingegangen.

Verhandlungsbereitschaft in Paris.

Der Pariser Berichterstatter der „Baseler Nationalzeitung“ meldet: Der Widerstand der deutschen Regierung gegen die Unterzeichnung der Verpflichtung zur Ablieferung von 400000 Tonnen Gasenmaterial scheint in Paris einen gewissen Umschwung gefunden zu haben. Man gäbe sich genügend Rechenschaft von der Lage der deutschen Regierung und werde nicht dazu beitragen, daß die Regierung zwischen Revolution und Restauration gerrieben werde.

Die Völkerverbundkonferenz geschlossen.

Die Völkerverbundkonferenz sprach sich, nach einer Meldung des „L. A.“ aus Brüssel, für folgende Anträge ihrer Ausschüsse aus: Der Völkerverbund soll drei Ausschüsse schaffen für Handel, Hygiene und Erziehung und sich für Verbesserung der Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer einsetzen. Er soll sich weiter darum bemühen, daß jedes Land durch eine geeignete Gesetzgebung das Mindestmaß an Erziehung und Schulpflicht gewährleistet. Die Verpflichtung zum Schulbesuch soll bis zum 14. Lebensjahr erweitert werden. Leon Bourgeois stellte fest, daß praktische Maßnahmen in der Abdrückungsfrage erst spruchreif seien, wenn Amerika dem Völkerverbund beigetreten ist. Die Konferenz schloß sodann die Arbeiten. Die nächste Konferenz findet 1920 in Rom statt. Aus den Ausschüssenberichten ist nachzutragen, daß der Ausschuß, der die Frage der Teilnahme des Heiligen Stuhles am Völkerverbund zu prüfen hatte, zu der Ueberzeugung kam, daß der Beteiligung des Heiligen Stuhles am Völkerverbund nichts im Wege stehe.

Der Oberpräsident von Ostpreußen an die Baltikumtruppen.

Reichs- und Staatskommissar Winnig hat in seiner Eigenschaft als Oberpräsident von Ostpreußen eine Kundgebung an die Baltikumtruppen erlassen, in der er sie auf deutschen Boden willkommen heißt und die Erwartung ausspricht, daß sie nunmehr den Anordnungen der Reichsregierung Folge leisten werden. Er erklärt weiter: Die auf deutschem Boden weilenden fremden Militärmissionen dürfen nicht belästigt werden. Jede Ausschreitung muß und wird mit der Strenge der Kriegsgesetze geahndet werden. Die Reichsregierung wird voraussichtlich von einer Behandlung wegen Nichtbefolgung der erlassenen Maßnahmen absehen. Demobilisationsgeld und Entlassungsgeld werde gewährt werden. Der Oberpräsident hat die Entschlieung des Reichsrates bei der Reichsregierung befürwortet, deren Entscheidung von dem Verhalten der Truppen abhängen wird.

Ein Zwischenfall im Uebergangslager Ostpolen.

Der „Dziennik Berlinski“ berichtet über einen Vorfall im Uebergangslager für den Austausch der deutschen und polnischen Kriegsgefangenen in Oppeln, wobei der Kommissar der polnischen Regierung für den Gefangenenaustausch in Deutschland und der Vertreter des polnischen Roten Kreuzes Kryschanowicz, von einem deutschen Soldaten auf dem Rückwege vom Lager in die Stadt überfallen, auf den Kopf geschlagen und beleidigt worden sei. Halbamtlich wird dazu bemerkt, daß die deutsche Regierung, sobald sie Kenntnis von dem Vorfall erhielt, die Untersuchung anordnete, die vom Reichswachminister geführt wird, da sich der Vorfall in einem militärischen Lager ereignete. Das Auswärtige Amt machte die Mitteilung der polnischen Regierung von der erfolgten Einleitung der Untersuchung Mitteilung und sprach sein Bedauern über den Vorfall aus.

Bestialitäten der französischen Kolonialtruppen.

Von einem aus dem besetzten Gebiet zurückgeführten Angehörigen der Reichswehr wird den „P. R. N.“ folgendes mitgeteilt: In Saarlautern wurden beim Verkauf eines Dughausens an der sogenannten Zoffelstraße, der früheren deutschen Manufaktur, in der französische Kolonialtruppen untergebracht sind, vier Leichen junger Mädchen gefunden. In Saarlautern und Umgebung werden im ganzen acht junge Mädchen vermisset, die wohl auf gleiche Weise ein Opfer bestialischer Rohheit der französischen Kolonialtruppen geworden sind. In der Presse des besetzten Gebiets dürfen natürlich derartige Nachrichten nicht verbreitet werden. Die Erbitterung der Bevölkerung aller Schichten gegen die französische Schandwirtschaft wächst von Tag zu Tag.

Geschändet und bestraft.

Ein geachteter reicher Bürger in Mainz hat eine, kaum der Schule entwachsene Tochter. Ein französischer Offizier stellte ihr nach, und das unerfahrene Ding erlag der Verführung. In reuiger Stimmung gestand sie ihren Eltern den Verzeß, den sie zugegeben hatte. Als der Offizier dem Mädchen eines Tages auf der Straße begegnete, suchte er sie zu bewegen, den intimen Verkehr wieder aufzunehmen. Für den Fall, daß sie sich nicht füge, stellte er Nachteile für ihren Vater in Aussicht. Sie erzählte zu Hause von der Bedrohung, und der Vater beschwerte sich bei den Vorgesetzten des Offiziers. In begreiflicher Erregung rannte er die Entziehung seines Kindes und die niederträchtige Bedrohung beim rechten Namen.

Zur Antwort bekam er bei dem höheren Offizier, bei dem er sich klagte: er solle es sich zur Ehre anrechnen, daß ein französischer Offizier sich mit seiner Tochter einlasse! Und für den angeblich beleidigenden Ausdruck gegen den offiziellen Befehl wurde er in eine Geldstrafe von 1000 Mark genommen!

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der deutsche Städtetag gegen die neuen Steuern.

Der Ausschub des deutschen Städtetages hielt Donnerstag in Berlin eine Sitzung ab und nahm eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: Der Städtetag erhebt schärfsten Widerspruch gegen die geplante Ordnung der Einkommensteuer und die Verteilung der Steuerumlagen auf Reich, Länder und Gemeinden. Die jetzigen Vorlagen der Reichsregierung sorgen einseitig für das Reich und übersehen, daß das Reich ohne kräftige Mitarbeit der Gemeinden nicht bestehen kann.

Der Untersuchungs-Ausschub.

Der erste Untersuchungsausschub des parlamentarischen Untersuchungsausschusses der Nationalversammlung beendete in der letzten Sitzung unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Quast die Vorbereitungsarbeiten für die Erhebungen über die Vorkriegszeit. Unter lebhafte Mitarbeit der zugezogenen Sachverständigen, unter denen sich u. a. Graf Montgelas und Kautsky befinden, wurde ein Fragebogen festgelegt, der zuerst für schriftlichen Beantwortung bis Anfang Januar an etwa 30 Auskunftsstellen geht. Unter diesen befinden sich Beihmann-Hollweg, Jagow, Zimmermann, die Spitzen der Militär- und Marineverwaltung und eine Anzahl diplomatischer Persönlichkeiten. Nach dem Einlaufen der schriftlichen Antworten soll Anfang Januar zur mündlichen Vernehmung geschritten werden.

Agitatorische Mädchen.

Die „Kreuzzeitung“, das Leiborgan der ostelbigen Junker, leidet sich den nicht ganz neuen, aber nichtsdestoweniger immer noch wirksamen Scherz, das Gehalt eines in einem Reichsministeriums beschäftigten vierzigjährigen Regierungsrates mit einem etwas ebenfalls dort beschäftigten achtzehnjährigen Tippfräuleins zu vergleichen; sie zieht zum Vergleich auch noch das Gehalt eines achtzehnjährigen Straßenarbeiters und eines zwanzigjährigen händlichen Volksschullehrers heran. Dabei ist der „Kreuzzeitung“ nur der merkwürdige Irrtum unterlaufen, das Gehalt des Regierungsrates ohne Steuerzulage anzugeben, die übrigen Gehälter aber mit Steuerzulage. Ist diese Methode der „Kreuzzeitung“ Absicht oder Zufall? Wer die rechtschreibende Presse verfolgt, wird die Antwort auf diese Frage ohne weiteres geben.

„Unabhängige“ Kampfesweise.

Der Geschäftsführer der U. S. P. D., Dittmann, hat auf dem Parteitag seiner Partei in Leipzig in seiner bekannten Weise bei dem Nachruf auf Hugo Haase eine Reihe von Verdächtigungen gegen die jetzige Regierung vorgebracht. Der Umstand, daß der Attentäter Kohler jetzt für geisteskrank erklärt worden ist, während er vor noch nicht langer Zeit durch die preussische Finanzverwaltung wegen Erpressung belangt werden sollte, gab Herrn Dittmann Anlaß zu der durchsichtigen Verdächtigung, die Geisteskrankheit des Kohler sei erst dann besondlich anerkannt und erkannt worden, als er die verhängnisvollen Schritte auf Haase abgelehrt habe. Ebt Dittmann! Letztlich geht, wie man uns schreibt, aus den Mien heraus, daß die Erpressungsverfäße des Kohler an der preussischen Lotterieverwaltung sofort den Verdacht erweckten, man habe es mit einem geisteskranken Menschen zu tun. Wie aber sollte anders die Wichtigkeit einer solchen Vermutung festgestellt werden, als in einem gerichtlichen Verfahren? Es war die einzige Möglichkeit für die preussische Regierung, einen gegenwärtigen Straftäter unschuldig zu machen, daß sie ihn wegen seiner Erpressungsverfäße dem Staatsanwalt übergab, um ihn vor Gericht zu bringen. Dort und nur allein dort konnte dann die Feststellung getroffen werden, ob man es in der Tat mit einem Geisteskranken oder mit einem gewöhnlichen Straftäter zu tun habe.

Das sah auf dem Parteitag der U. S. P. D. niemand gesunder bei, auch keiner von den dort anwesenden Juristen, der gegen die klandestine Verdächtigung Dittmanns auf den einseitigen Sachverhalt hingewiesen hat, französischer die intellektuelle und moralische Verfassung der Teilnehmer an dem Leipziger Parteitag zur Genüge.

Der Umfang der Kirchenaustritts-Bewegung.

Die Zahl der Konfessionslosen betrug vor dem Kriege in Deutschland circa 212 000. Während des Krieges trat die Kirchenaustrittsbewegung stark zurück. Sie hat aber in den letzten Monaten wieder so stark zugenommen, daß nach kirchlichen Erhebungen in Groß-Berlin allein 20 000 neue Kirchenaustritts-Erklärungen abgegeben sind. Auch in Rheinland und im Breisgau hat die Bewegung sehr stark zugenommen. Seit dem 1. Januar 1919 hat die Kirchenaustrittsbewegung in Deutschland im Ganzen 1 000 000 Mitglieder gewonnen. In Preußen betrug die Zahl der Kirchenaustritts-Erklärungen im Oktober 1918 100 000. In Bayern erfolgte im Oktober weitere

1851 Austritte, jedoch mit den schon vor dem Kriege vorhandenen 15 000 Konfessionslosen in Neudorf die Zahl der Konfessionslosen die Zahl der Katholiken (21 000) bereits übersteigt, 10 Prozent der Bevölkerung, welches Verhältnis sich durch täglich hundert Austritte ständig ändert. In Groß-Berlin ist daraufhin auch schon an 6 Volksschulen ein entsprechend abgeänderter konfessionsloser Unterricht eingerichtet worden.

Aufhebung des Belagerungszustandes.

In der „Bockbrauerei“ in Berlin tagte Donnerstagsabend eine Funktionärskonferenz der S. P. D., in der Genosse Franz Krüger über das Thema „Der Kampf gegen die Reaktion und die Einigkeit der Arbeiterklasse“ referierte. Er führte zum Prozeß Marloh aus: Wenn auch unter Umständen mildernde Momente angeführt werden können, so sei doch die Entlassung der Marlohs nie und nimmer gerechtfertigt. Die Tat müsse durch den jetzt Angeklagten ihre Sühne finden. Oberst Reinhardt sei nunmehr endgültig entlassen. Auch werde es gegen ihn im Anschluß an den Prozeß Marloh zu einem Strafverfahren kommen. Die Reichsregierung und an erster Stelle Moske hätten die Aufhebung des Belagerungszustandes beschlossen. Ein diesbezüglicher Beschluß der preussischen Regierung liege noch aus, sei jedoch in den nächsten Tagen zu erwarten. Nach lebhafter Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, die nach der Aufforderung zum schärfsten Kampf für die Republik und gegen die Reaktion erklärt, daß die „Unabhängigen“ eine Einigung des Proletariats durch die Abkehr vom sozialdemokratischen Programm verhindern haben.

Polnischer Ueberfall auf deutsche Grenzschutztruppen.

Amlich wird gemeldet: In der Nacht zum Sonntag versuchten polnische Banden bei der Ablösung des Grenzschutzes durch die Marinebrigade in Laurahütte einen Ueberfall auf deutsches Gebiet zu unternehmen. Der Angriff wurde durch schweres Maschinengewehrfeuer abgewiesen. Deutscherseits sind keine Verluste zu verzeichnen.

Kleine politische Nachrichten.

Ueber ein Zusammenwirken bei den Wiederaufbauarbeiten in Nordfrankreich, ist zwischen den Delegierten des deutschen Bauarbeiterverbandes und den Vorstandsmitgliedern des französischen Bauarbeiterverbandes ein Einverständnis erzielt worden.

England verdrängt Dokumente, die Beweise erbringen sollen, daß die Scapa-Flow-Flotte auf amtlichen deutschen Befehl versenkt sei.

Die Verhandlungen zwischen den Vertretern Deutschlands und der Tschcho-Slowakei haben zu einer Verlängerung des Kohlenabkommens um 6 Monate geführt.

Der Oberste Rat gewährte der rumänischen Regierung eine neue Frist bis 8. Dezember zur Antwort auf die vom Obersten Rat gestellten Fragen.

Wie das „B. L. B.“ von zuständiger Stelle erfährt, werden die deutschen Dokumente über den Kriegsausbruch am 10. Dezember erscheinen.

Die neue Tabaksteuer soll, wie verlautet, nicht vor Frühjahr 1920 in Kraft treten.

Wie das Blatt „Die Post“ hört, ist die Stellung des Professors Hirsch, des Unterstaatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium, stark erschüttert. Er hat sich wiederholt zu dem Reichswirtschaftsminister Schmidt in größter Gegenlatz gesetzt. Das gilt namentlich für die Konjunkturpolitik.

Radel ist Donnerstag aus der Schutzhaft entlassen worden. Voraussetzung für seine Freilassung ist, daß er am Sonnabend deutsches Gebiet zu verlassen hat. Radel geht angeblich nach Dorpat zu den Friedensverhandlungen zwischen der Sowjetregierung und der estländischen Regierung.

Der Ausschub für Volkswirtschaft beschloß, an die Nationalversammlung den Antrag zu richten, die Goldzölle anzuhängen.

Die badische Regierung ersucht die Reichsregierung um Wiedereinführung der Zwangswirtschaft für Leder.

Eine Anzahl bedeutender Maschinenfabrikanten, die Mittwoch in Leipzig verammelt waren, beschloß, alle Anfragen aus Frankreich dahin zu beantworten, daß sie jede Verbindung mit französischen Firmen so lange ablehnen, wie deutsche Kriegsgefangene zurückgehalten werden.

Die Berliner Hotelbesitzer drohen infolge der neuen Verordnung über Schleihhandel und Freistreiberei ihre Betriebe schließen zu wollen.

In einer Reihe von Städten des Ruhrreviers sollen Flüchtlingslager für die aus Elfaß-Lothringen ausgewiesenen deutschen Familien errichtet werden.

Der erste Staatsanwalt des Landgerichts I in Berlin hat bei Georg Elfaß familiäre vorgefundene Geschäftsbücher und Geschäftspapiere beschlagnahmt.

Infolge Kohlenmangels sind im ganzen Gebiet von Elfaß-Lothringen weitgehende Einschränkungen des Personenverkehrs auf unbestimmte Zeit angeordnet worden. Es verkehren nur noch wenige Züge.

Ungarn.

Erwarten der monarchistischen Bewegung.

Gegenüber einer Deputation der Royalistenpartei unter Führung des Grafen Somssich, die das Ersuchen vorbrachte, daß an dem ungarischen Wappen wieder die Stefanskrone angebracht werde, und daß bis zur Entscheidung über die Staatsform Ungarn nicht als Republik, sondern als „ungarischer Staat“ bezeichnet werde, bekannte sich der Ministerpräsident Huszar stolz als Royalist. Doch werde in der Frage der Staatsform die Volksabstimmung zu entscheiden haben. Er, Huszar, sei sicher, daß sich die gewaltige Mehrheit für ein Königtum aussprechen werde. Der Ministerpräsident ersuchte schließlich die Royalisten, unter Entscheidung der persönlichen Frage ihre Tätigkeit fortzusetzen, wobei sie auf seine Unterstützung sowie auf die der Regierung rechnen könnten.

Frankreich.

Die Gemeindevahlen.

Die Gemeindevahlen in Frankreich lassen bereits eine deutliche Ermüdung der Wähler erkennen. Der allgemeine Zug nach rechts, der vor 14 Tagen die Kammerwahlen kennzeichnete, macht sich nun noch in einigen Gegenden, besonders im Elsaß, geltend. Im übrigen Frankreich war die Wahlbeteiligung sehr schwach, und die Parteien der Rechten haben sich überall behauptet, wo die Sozialisten mit den übrigen Gruppen der Rechten zusammengegangen sind. Auch in Paris haben die Sozialisten ihren Bestand gewahrt, selbst in denjenigen Quartieren, wo sie bei den Kammerwahlen vollständig ausgeschaltet wurden. In Elfaß-Lothringen hat die Neutralisierungsfrage in Bezug die Oberhand erhalten, aber in Elfaß behauptet sich Reichotens an der Spitze einer gemäßigten Seite der linksstehenden Sozialisten. In Colmar haben die Sozialisten sogar die Mehrheit in der Kammer erreicht.

Belgien.

Ein Bekenntnis Huyssmans.

Nach Meldungen aus Brüssel, hat Camille Huyssmans, der Sekretär des Internationalen Bureaus, auf dem belgischen Sozialistenkongress eine aufsehenerregende Rede gehalten. Er hob hervor, daß in der Internationale die Zahl der Christen größer sei, als die der Freidenker. In dem Augenblick, da die katholische Kirche modernisiert werde, gedenke er zu ihr zurückzukehren. In Flandern befinden sich Tausende von katholischen Sozialisten und gehörten ihrer Kirche weiter an. Wenn man in Großbritannien die christlichen Sozialisten aus der sozialistischen Partei ausschließen wollte, so müßte man 99 Prozent der sozialistischen Mitglieder streichen. In dem Augenblick, wo der Sozialismus die Macht in Europa haben werde, werde die katholische Kirche zu den Sozialisten kommen.

England.

Gegen die allgemeine Wehrpflicht.

Der Sekretär der englischen Arbeitsunion, Smillie sprach am Montag in einer von den Gegnern der allgemeinen Wehrpflicht veranfaßten Versammlung, in der er eine Entschließung bekräftigte, die die Aufhebung des Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht fordert. Er richtete an seine Zuhörer die Aufforderung, mit allen Kräften für die Abschaffung des Gesetzes einzutreten und äußerte die Hoffnung, daß die Triple-Alliance der Arbeiter die Bewegung ohne Zögern mit einem Streik unterstützen werde. Die Entschließung wurde unter begeisterten Kundgebungen angenommen.

Das erste deutsche Schiff in London.

Nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ ist die „Jessica“ aus Hamburg als erstes deutsches Schiff unter deutscher Flagge im Londoner Hafen angekommen. Die Mannschaft durfte nicht an Land gehen. Andere deutsche Schiffe werden erwartet.

China.

Ein russischer Einspruch.

Der russische Gesandte in Peking hat gegen die eigenmächtige Aufhebung der bestehenden chinesisch-russisch-mongolischen Verträge von 1912, 1913 und 1915 durch China Einspruch erhoben.

Japan.

Ministerkrise.

„Daily Express“ meldet aus Tokio, daß infolge Meinungsverschiedenheit über die Absendung von Ersatztruppen nach Sibirien eine Ministerkrise entstand. „Central News“ meldet ergänzend aus Tokio, daß die in Futschau gelandeten japanischen Seesoldaten vergeblich versuchten, in die Chinesen-Stadt einzudringen. In Futschau herrscht große Aufregung.

Vereinigte Staaten.

Wilson's Botschaft an den Kongress.

In seiner Botschaft an den Kongress gibt Wilson allgemeine Ratschläge für die Maßnahmen zur Bekämpfung der jetzigen hohen Preise, der unruhigen Stimmung in der Arbeiterwelt und dem Radikalismus, sowie zur Zurückführung des Lebens der Nation auf die Friedensgrundlage. Außerdem empfiehlt Wilson eine Neuregelung der Zölle und, wenn die Vereinigten Staaten ihre Ausfuhr, für die Europa jetzt nicht in Gold zahlen könnte, beizubehalten wünschten, so müßten sie die Einfuhr erleichtern. In der Botschaft werden alle Bestrebungen der Arbeiter in sympathischer Weise besprochen. Zum Schluß richtet Wilson an alle die, die die Reform durch Unordnung und Revolution zu fördern suchen, ein Wort erster Warnung.

Den Friedensvertrag will er später in einer besonderen Botschaft besprechen.

Steigende Ausgaben für Heer und Marine.

Der Vorschlag für das nächste Finanzjahr verlangt allein für Armee und Flotte 929 bezw. 542 Millionen Dollar. Die gesamten Staatsausgaben hatten 1916 nur 724,5 Millionen Dollar betragen.

Aus dem Freistaat Lübeck.

Freitag, 5. Dezember.

Was wir in der nächsten Woche bekommen. Von den unter Markenzwang stehenden Lebensmitteln usw. werden in der nächsten Woche abgegeben: Brot und Mehl: 2100 Gr. Brot und wahlweise 250 Gr. Brot oder 150 Gr. 80prozentiges Weizenmehl sowie 100 Gr. ausländisches Roggenmehl. Kartoffeln: Auf Abschnitt 18, Unterabschnitt 1-7 7 Pfund. Schmalz: 30 Gr. Auslandschmalz (69 Pfg.) Margarine: 70 Gr. (69 Pfg.) Zucker: Auf die Abschnitt 145/149 je 125 Gr. Graupen: 125 Gr. (71 Pfg. für 1 Pfund). Fleisch je bis zum 7. Dezember: 150 Gr. frisches Fleisch und Fleischwurst, für Kinder unter 6 Jahren die Hälfte. Auf jede Fleischkarte muß Fleisch und Fleischwurst entnommen werden, falls nicht nur Wurst gewünscht wird.

Wahrung, Militärklassen. Nach einer Verfügung des Abteilungsamtes des früheren preussischen Kriegsministeriums vom 21. 11. 1919 kann in den Urträgen auf Bewilligung von Beihilfen für Verluste von Bekleidungs- usw. Stücken, ferner für in Kriegsgefangenschaft in Verlust geratenes Bargeld, Briefstücken usw., sowie auf Beihilfen für Flüchtlinge aus Kriegsgefangenschaft nur noch entprochen werden, wenn sie bis zum 30. Dezember 1919 bei einer militärischen Dienststelle schriftlich gestellt sind. Für Kriegsgefangene gilt als Frist ein Monat nach der Entlassung aus dem Durchgangslager oder nach dem Betreten deutschen Gebietes. Nach Ablauf vorgenannter Fristen eingehende Anträge müssen grundsätzlich unberücksichtigt bleiben und sind daher als abgelehnt zu betrachten.

Aufhebung der Zwangsbesitzhaftung von Näh- und Handarbeitsgeräten. Die vom Reich während des Krieges beschlagnahmten Bestände an Baumwollgarnen, die zur Herstellung von baumwollenen Nähfäden und Handarbeitsgeräten Verwendung finden, sind auf die Reize gegangen, und die nunmehr im Markt neu eingeführten, frei gehandelten Baumwollgarne sind nicht mehr in der Verfügungsgewalt des Reiches, jedoch die einheitliche Bewirtschaftung von baumwollenen Näh-, Strick- und Stopfgarnen somit unmöglich geworden ist; ebenso ist es nicht mehr möglich, die Höchstpreise, die von der Reichsbekleidungsstelle für diese Garne festgesetzt waren, aufrecht zu erhalten. Die Reichsbekleidungsstelle hat deshalb gezwungen gesehen, ihre Bestimmungen betreffend Höchstpreise und Bewirtschaftung von Baumwollnähfäden, Strick- und Stopfgarnen aufzuheben.

Merktblatt über den Zoll, Telegramm- und Fernsprechnetze zwischen dem unbesetzten Deutschland und den fremdbesetzten Gruppen besetzten deutschen Angehörigen. Dieses neue Merktblatt ist der Handelskammer zugegangen und kann nun Interessierten in der Geschäftsstelle, Postfach 2, eingesehen werden.

Die Pferde... wurde heute vormittag wie...
auf dem Standpunkt, daß bei der Umarbeitung und Bewertung...
den Umständen entsprechen werden muß. Auch für die günstigste...
und beste Bewertung sei im Interesse beider Parteien zu sorgen.
Sobald das Fleisch aber nach der Umarbeitung in die Hand einer...
besten Verlon übergegangen ist, lehnt das Gericht einen weiteren...
Einfluß des Landesverwaltungsamtes ab. Nach längerer Ausein-
andersetzung zwischen den beiden Anwälten über die Umarbeitung...
und Bewertung des Fleisches macht der Vertreter der Albeder...
Firma Carlens u. Spitzerling daselbe Angebot wie die Firma...
Herzig von 1.50 M. die Dole. Das Gericht zieht sich zu einer...
Beratung zurück, kommt aber zu keiner Entscheidung. Es hält die...
Anforderung in gesundheitspolizeilicher Hinsicht für gemäßigter.
Eine Mitwirkung des Käufers bei der Bewertung sei als be-
sonders anzuerkennen. Nachdem nun aber zwei Angebote von...
30 M. vorliegen, müsse mit der Möglichkeit eines höheren An-
gebotes gerechnet werden. Vielleicht würde der Käufer (Herzig)...
sein Angebot erhöhen. Im Interesse beider Parteien läge es...
daher, heute noch keine Entscheidung zu treffen. Dem Höchstbieter...
müsse die Ware ausgeliefert werden. Herr Rechtsanwalt...
Jacobsen glaubt, daß die Firma Herzig noch ein besseres Angebot...
machen werde. Bestimmt würde sie das Risiko der Umarbeitung...
übernehmen und sich verpflichten, die Ware nur an Kommungen...
abzugeben. Hinsichtlich der Kosten, Unkosten und einer möglichen...
Bergütung erklärt sie sich bereit, den Verkaufspreis zu hinterlegen.
Das Gericht will ein höheres Angebot abwarten und am Montag...
die Entscheidung fällen. — Herr Rechtsanwalt Jacobsen...
schreibt uns: Unter Bezug auf Ihren Artikel „Die Werbestellen-
Angelegenheit“ in Ihrer Nummer 282 vom 3. ds. Mts. bitte ich...
Sie, von folgendem Kenntnis zu nehmen: Es ist im Prozesse nicht...
streitig, daß die Ware aus Beständen des Kriegsministeriums...
kammt, welche in der Militärbetriebsstelle Hamburg-Altona...
partien. Das „Hamburger Fremdenblatt“, auf welches Sie sich...
berufen, ist unheimlich im Besitze von Sonderausgaben des Ham-
burger Telephon- und Drehbuches. Das jedermann zugängliche...
Telephon- und Drehbuch weist die durch mich vertretene Firma...
Heinrich Herzig aus, was nachzuprüfen ich ergebenst anheimstelle.
Meine Auftraggeberin ist auch im Hamburger Handelsregister ein-
getragen und besitzt seitens der zuständigen Hamburger Stelle Han-
delsverlaufs für Lebens- und Futtermittel.

Schöffengericht. Auf der Verbrecherlaufbahn be-
findet sich der Krankenpfleger M. Er ist in letzter Zeit schon vier-
mal wegen Betruges und ähnlicher Vergehen vorbestraft und ver-
urteilt gegenwärtig eine mehrmönatige Gefängnisstrafe auf Lauer-
hof. Dort scheint es ihm nicht recht zu gefallen, denn er beantragte...
beim Senat einen zehntägigen Urlaub, den er auch erhielt. Diesen...
Urlaub benutzte er aber zu einem neuen Betruge. Er ging zu der...
Ehefrau eines auf Lauerhof befindlichen Gefangenen und ersuchte...
ihm, daß ihr Mann entlassen werden solle. Er erbat sich einen...
Anzug des Ehemannes und 50 Mark an Geld, welches er auch...
erhielt. Den Anzug verkaufte er für 120 M. und verbrachte...
dann die 170 Mark bis auf 40 Mark. Nach diesem schönen Urlaub...
muß er nun seinen Aufenthalt im Gefängnis um 9 Monate ver-
längern, denn das Gericht verurteilte am Dienstag den Ange-
klagten trotz Unschuldsbetreuer auf 9 Monaten Gefängnis. —
Angestretene Gärtnerbodenarbeiter waren M., B., L., M.
und D. Sie stahlen aus einem Waggon einige Kisten mit Sa-
zinen und eine Kiste mit Mandelkernen; sie brachten den Raub in...
eine Gartendube und teilten ihn unter sich. Dafür erhält jeder...
6 Wochen Gefängnis.

Gemischter theoretischer Meisterkurs der Gewerbetam-
mer für Damen und Herren. Mit Rücksicht auf das am 1. Oktober...
1908 in Kraft getretene Gesetz betr. den kleinen Beschäftigungsna-
weis, nach welchem grundsätzlich in Handwerksbetrieben die Be-
schäftigung zur Anleitung von Lehrlingen nur denjenigen Personen...
zusteht, welche das 24. Lebensjahr vollendet und eine Meisterprü-
fung bestanden haben, veranstaltet die Gewerbetammer einen Vor-
bereitungskursus auf die Meisterprüfung für Damen und Herren.
Anmeldungen sofort, spätestens zum 31. Dezember ds. Js. in der...
Kanzlei der Gewerbetammer, Breite Straße 40 I.

Libecker Volkshochschule. Am Sonnabend, dem 6. Dezem-
ber, abends 8 Uhr, wird Herr Diplom-Handelslehrer Müddel-
hagen in der Aula des Johanneums über das interessante volks-
wirtschaftliche Thema „Kapitaltheorien und Kapitalismus“ sprechen.
Der Redner hat sich die Aufgabe gestellt, zunächst den Kapital-
begriff geschichtlich zu beleuchten, um dann auf die Verwendung...
der Ausdrücke: „Kapitalismus, kapitalistische Produktionsweise,
kapitalistischer Geist“ näher einzugehen.

Bereit für vollständige Naturkunde. Versessenen Sonn-
abend begannen in der Gruppe für Pflanzenkunde die Vorträge...
über: Bau und Leben der Pflanze. Herr Dr. A. v. S. Hagen sprach...
über das Thema: Die Zelle und die einfachsten pflanzlichen Lebens-
formen. Den Ausführungen sei das folgende entnommen: Das...
Geheimnis der Zelle zu ergründen, ist schon lange das Bestreben...
der Forschung gewesen. Diese Arbeiten sind auch heute noch nicht...
abgeschlossen. Der Name Zelle weist hin auf die Zelltheorie...
Gebilde mit den Zellen der Bienenwaben und stammt von Robert...
Brown, der sie im Jahre 1807 zuerst bildlich darstellte. Die...
Arbeiten anderer Forscher, besonders diejenigen von Schleiden...
Schwann, haben zu der Ueberzeugung einer allgemein gültigen...
Zelltheorie geführt. Die Ueberzeugung in der Deutung der...
Zellmembran ging dann über auf den Zellkern. Heute gilt als...
Zelle ein Kumpfen Protoplasma mit einem festen Zellkern...
darin. Das Protoplasma ist eine einheitliche Substanz. Das...
Wort Protoplasma ist ein Sammelbegriff. Nach Lebensfähig-
keit zeigt sich das Protoplasma mancher Pflanzen bei einer...
Höchsttemperatur von etwa 70 Grad, in wasserfreiem Pilzspore...
logar noch bei 100 bis 110 Grad, die untere Temperaturgrenze...
bei den letzteren wahrscheinlich unbeschränkt. Der Zellkern...
lange das Lieblingsobjekt der Forschung gewesen. Wengleich die...
Anficht von der Weisheit der Zelle sich nicht hat auf-
recht erhalten lassen, so steht doch die hohe Bedeutung derselben...
bei der Fortpflanzung, Nahrung und Sekretion fest. Unter-
suchungen über die Stoffliche Zusammenfassung des Zellkerns...
sehr schwierig. Man erkennt unter dem Mikroskop den Aufbau...
des Kerns aus einem nicht färbbaren Kern und einer durch...
Färbung sichtbar werdenden Substanz. Jede Zelle stammt von...
einer Zelle ab. Die Vermehrung geschieht durch Teilung; diese...
erfolgt entweder direkt oder indirekt. An der Hand zahlreicher...
Sichtbilder zeigte der Vortragende sodann die verschiedenartige...
Ausbildung der Zellelemente sowie die Zusammenfügung der Zellen...
zu größeren Verbänden. Den Beschluß des Vortrages bildete ein...
Abriß aus der Entwicklungsgeschichte der Pflanzenwelt.

Deffentliche Bücher- und Verkauf. In Anbetracht der außer-
ordentlichen Erhöhung der Bücherpreise und aller Betriebskosten...
steht sich der Vorstand der Deffentlichen Bücher- und Verkauf...
veranlaßt, die Verlagsgebühr für das Jahr auf 1 M. zu erhöhen. Auf...
den 1. Oktober ds. Js. gelieferten Verlagsarten sind die rest-
lichen 60 Bg. bis zum 15. ds. nachzugeben.

Deffentliche Volkstanz. Für das 3. Volkstanzfest steht den...
Hörern ein ganz besonderer Genuß bevor, da zur Mitwirkung das...
Hamburger Bändler-Strichquartett verpflichtet ist. Es gehört zu...
den angefehltesten Deutschlands. Die Herren spielen drei Quar-
tette von Haydn, Mozart und Beethoven, lauter Werke, denen...
auch der „Anfänger“ im musikalischen Vollen volles Verständnis...
entgegenbringen kann. Da die Hamburger Herren pünktlich...
hinzukommen, zum verordneten Tage zu kommen, findet das...
Konzert erst am Freitag, dem 12. Dezember, statt. Der...
Anfang ist ausnahmsweise auf 7 Uhr festgesetzt, da die Künstler...
lebends noch nach Hamburg zurückkehren müssen.

Stadttheater. Als nächste Veranstaltung für den Arbeiter-
bildungsverein findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr eine Auf-
führung von Strindbergs „Kameraden“ statt. Am Abend wird...
„Lobengrün“ gegeben.

Waldschadhaft. Am 3. ds. Mts. wird von dem Wagen einer...
Hessener Walderei ein Ferkel mit 10 Schweinchen, 7 Zehnwüchsen...

3 Damenenden, 5 Schokollen, über 10 andere Damen...
Bettuch und ein Tischgeschloß gestohlen worden. Für die Wieder-
herbeischaffung der gestohlenen Sachen sichert der Geschädigte eine...
entsprechende Belohnung zu.

Weindiebe. Von dem Kollfuhwert eines hiesigen Speiteurs...
ist gestern abend, als dasselbe in der Sandstraße stand, eine Riste...
Wein im Gewichte von 48 Kg. gestohlen worden.

Ein fahrrad Diebstahl. Wegen Betruges wurde ein ange-
sehener Maschinenbau aus Charlottenburg festgenommen. Der fest-
genommene, der in der Uniform eines Deckoffiziers des Norddeut-
schen Lloyd umherging, besuchte hier Schuhmacher und Schneider...
und ließ sich von ihnen Stiefel bzw. einen Anzug anmessen. Bei...
dieser Gelegenheit erzählte er den Handwerkern, er sei erst aus...
der Gefangenschaft entlassen, doch wäre es ihm gelungen, einige...
Schmuckgegenstände mit über die Grenze zu bringen. Er zeigte ihnen...
dann eine Garnitur bestehend aus Armband, Ohrringen, Hals-
kette mit Medaillon und bot diese Sachen schließlich zum Kauf an.
Wie sich später herausstellte, sind die Schmuckgegenstände ganz gewöhn-
liche aus Berlin bezogene Messerwaren. Dem Schwindler schien...
es wesentlich darauf anzukommen, diese zu einem unverhältniß-
mäßig hohen Preis hier abzuleken.

Auf falschen Wegen. Von zwei zwölfjährigen Schulfrauen...
wurde gestern abend ein Bonapartenerfest gestohlen, welches kurze...
Zeit in der Mengstraße hingestellt war. Die beiden jugendlichen...
Taugenichtse, die bereits wegen Diebstahls vorbestraft sind, waren...
mit dem Fuhrwerk bis nach Herrnhut gekommen, wo sie von dem...
dort stationierten Gendarmeriewachtmann angehalten wurden. Das...
Fuhrwerk konnte seinem Eigentümer wieder zurückgegeben...
werden, doch fehlte von demselben für 800 Mark Schokolade, die...
die Jungen bereits verschoben haben dürften.

Angrenzende Gebiete.

Landesausführung der Provinz Lübeck.

Estin, 4. Dezember. Die Summe von 30 000 M. für Kriegs-
wohlfahrtspflege wird auf 80 000 M. erhöht. Es folgt eine...
schwungvolle Rede des Prof. Geng zu dem Kapitel Förderung des...
Wohnungsbau, der fordert, die vorgelegene kleine Summe von...
15 000 M. auf 2 Millionen Mark zu erhöhen, und zwar nur für...
Estin. Aus finanziellen Gründen ist das natürlich nicht...
möglich und wird auf Antrag Geng die Summe auf 100 000 M...
erhöht. Der auf 812 000 M. angewachsene Oberbäderfonds soll...
hierzu mitverwendet werden. Das Holz zu den Bauten soll vom...
Staat zum Selbstkostenpreis hergegeben werden. — Nachmittags-
Sitzung: Auf Anregung des Herrn Rathst. wird beschlossen, in...
Zukunft zum Ausgleich der bedeutend erhöhten Ausgaben 150...
Prozent der Einkommensteuer zu erheben. Die Re-
gierung wird ersucht, Mittel und Wege zu finden, um die unge-
lunde Vermögenslast des Volkes nach Möglichkeit einzuschrän-
ken, besonders durch härtere Maßnahmen bei Erteilung der Er-
laubnis zu Langjahrarbeiten. Es folgt eine endlose Debatte über...
Arbeitslosenfürsorge bei dem Antrage auf Bewilligung von 2 Mil-
lionen Mark für den Landesbau.

Hamburg. Ueber die Bedingungen der Vulkan-
werft berichtete der Vorsitzende des Metallarbeiterverbandes,
Kampfers, in einer großen Versammlung der Vulkanarbeiter. Die...
Direktion fordere Anerkennung der Tarifvorläufe vom 1. No-
vember und weigere sich, denjenigen Teil der Arbeiterschaft wieder...
einzuführen, der jetzt nicht das Werk und die Produktion labo-
rierte. Die Durchführung des neuen Tarifs verpflichtete sich die...
Direktion in lokaler Weise zu handhaben. Die Regelung der Ar-
beitslosenunterstützungen sei noch nicht erfolgt. Es finde...
Freitag eine Sitzung mit dem Arbeitsamt hierüber statt. Sam-
mer (USP.) sprach sich dahin aus, daß er den Kollegen empfehle,
auch unter den neuen Vereinbarungen in geschlossener Phalanx...
weiterzukämpfen. In der Diskussion sprachen verschiedene Gegner...
der Referenten, die sich jedoch darauf beschränkten, die Verhand-
lungskommission auszufordern, sie solle für Wiedereinstellung aller...
Arbeiter sorgen. In der Weizsack waren die Redner jedoch der...
Anficht, daß in der vorgelegenen Weise weiter verhandelt wer-
den soll. Radloff (USP.) ging hart gegen die Gewerkschafts-
perfektierer und die Union vor. Hammer (USP.) machte noch...
Ausführungen über die Werksbetriebsräteversammlungen und be-
tonte, es sei alles verkehrt worden, um die Lohnfrage aus-
zuschalten, aber es ist uns Material vorgelegt worden, das wir...
zu unserm Bedauern nicht widerlegen konnten. Nach dem „Eh-
nenmen“ die Verhandlungen ihren Fortgang, nachdem die gestrige...
Versammlung sich grundsätzlich zu den Bedingungen der Direktion...
bekannt hat. Die überwältigende Mehrheit der Arbeiterschaft be-
weist durch ihre Stellungnahme, daß sie nicht geneigt ist, ihre...
Kampfororganisationen vernichten und ihren ehrlichen Namen be-
schimpfen zu lassen, sondern daß sie gewillt ist, ungestört durch...
nachzugehen. Aberverleitet zeigt es sich, daß die ehemals so vor-
lauten „Revolutionäre“ jetzt, wo sie infolge ihrer Treibereien vor...
dem Nichts stehen, nichts anderes zu sagen wissen, als um Wieder-
einstellung und Unterstützung zu bitten. Die Ereignisse auf der...
Vulkanwerft werden der Arbeiterschaft hoffentlich eine Lehre sein.

Hamburg. Geld- und Schmuckdiebstahl. In Werte von...
500 000 Mark geraubt. Am Mittwoch wurde die Bet-
rägerin Albers, Steinbamm 17, mit ihrer kleinen Tochter von...
einer Frau W. aus dem Hause gelockt unter der Angabe, sie könne...
Koffen bekommen. Während die Frau Albers abwesend war,
befand sich in der Wohnung die Schneiderin Behring, die dort bei...
Frau W. arbeitete. Bald nach dem Fortgang der A. erschien ein...
angesehener Gasbeamter und erklärte im Auftrag der Gaswerke...
die Gasuhr nachsehen zu müssen. Kaum befand sich der Mann in...
der Wohnung, fiel er über die B. her, schlug sie ins Gesicht, zog...
einen Revolver hervor und drohte sie zu erschießen, falls sie einen...
Laut von sich gäbe. Der Unbekannte band die B. mit den Händen...
an eine Stuhllehne fest und seffelte die Beine über Kreuz an den...
Stuhlbeinen. Dann wurde die B. von dem Täter mißhandelt.
Hierbei suchte der angehende Gasbeamte nach Wertgegenständen. Er...
fand im Kästchen Geld und Schmuckgegenstände im Werte von 500 000 M.,
die er an sich nahm und damit die Flucht ergriff.

Hamburg. Die Milliardenschuld Hamburgs. Aus...
dem Bericht des Rechnungsausschusses des hamburgischen Parla-
ments über das Rechnungsjahr 1917 ist zu ersehen, daß die allgemeine...
Anleihe bereits Ende 1917 auf fast 1 1/2 Milliarden, nämlich...
1 424 687 687 Mark belief. Das Jahr 1917 schloß ab mit einem...
ungeheuren Fehlbetrag von 188 848 418 Mark, der größer ist, als...
das ganze, auf 161 427 293 Mark festgesetzte Einnahmefuß des...
Vocantjahres. Der Voranschlag hatte die Ausgaben mit...
210 661 019 Mark eingeplant. Die Kriegsverhältnisse brachten es...
aber mit sich, daß Nachbewilligungen von 195 986 880 Mark erfor-
derlich waren, und die tatsächlichen Ausgaben beliefen sich auf...
395 390 047 Mark. Von den Nachbewilligungen erhielt allein die...
Finanzdeputation 100 849 078 Mark für die verschiedenen, aus...
dem Kriegsverhältnis resultierenden Ausgaben. Die Familien-
unterstützungen sind bis Juli 1919 auf 420 658 023 Mark ange-
wachsen. Die Finanzlage Hamburgs ist um so ärger, als gerade...
die bedeutendsten Einnahmequellen des Staates, der Hafenver-
kehr, der Großhandel usw. noch immer schwer darniederliegen.

Hamburg. Geheimhaltung. Die hohen Schließhän-
delpreise zeigen die Landwirte zu Viehverkäufen. Es wird zwar...
in Mecklenburg unter dem neuen Kurs den Bauern schwer auf die...
Finger gehen, aber es gibt trotzdem noch nichtswürdige Elemente...
die versuchen, einen Ertrag davon zu machen. So wurde hier ein...
seit langem besorgensmäßiger Schließhandels verdrängter Kauf-
mann aus Charlottenburg dabei betroffen, als er bei zwei Ferkel-
Schweinen und einer Kuh verarbeitete. Sämtliche Bestellte sind...
verhaftet. Das Fleisch soll von einem Landwirt aus Bederwitz...
kommen.

Hamburg. Bekanntmachung. Pastor Pastor...
Studen und... in seinem... über die...

deutsche Niederlage: „Was sind wir belogen worden! Aber...
nicht von der Obersten Heeresleitung ist das Volk belogen, sondern...
von den sozialdemokratischen und demokrati-
schen Zeitungen und Agitatoren hat es sich belogen...
lassen.“ Von wem wir in der Kriegszeit belogen worden sind,
ist doch wirklich hinreichend bekannt. Als der Krieg 1914 im...
Gange war, schrieb der Reichstagsabgeordnete Pfarrer...
Mum in einem Artikel für den Völkermord, worin die Worte vor-
kamen: „So war denn die jahrelange Mühe der...
Vorbereitung nicht umsonst.“ — Heite Seeliger das!

Glücksstadt. 25 Einbrecher entwichen. Aus einem...
Schlafsaal, der 50 Gefangene beherbergte, rissen dieser Tage 25...
Schwererbrecher aus. Einer der Entwichenen, ein Schlosser, hat...
so vermutet man, es verstanden, eine Zelle mit durchschmuggeln,
mit deren Hilfe er die eisernen Stangen vor den Fenstern durch-
drückte und so eine Entweichungsmöglichkeit geschaffen hat. Unter...
den Entflohenen befanden sich solche, die noch bis zu sechs Jahren...
Gefängnis hatten. Da die Flucht bald bemerkt worden war,
konnte die Verfolgung in kurzer Zeit aufgenommen werden. Bis-
her wurden in Glücksstadt und in Elmshorn je sechs der Ent-
flohenen festgenommen. Aus Hehele traf die Meldung ein, daß...
man dort einen Ausreißer gefaßt hatte. Ein Landmann aus der...
Umgebung lieferte einen weiteren Sträfling ein und einer stellte...
sich freiwillig. Insgesamt sind bis jetzt also 15 Mann wieder-
ergriffen worden.

Hensborg. Keine Zurückziehung der deutschen...
Truppen in Nord Schleswig. Die Mitteilung der „Lon-
donschen Zeitung“, die an der dänischen Grenze stehenden deutschen...
Truppen hätten Befehl erhalten, sich bis 5. Dezember aus dem...
Abstimmungsgebiet zurückzuziehen, ist nach offizieller Mitteilung...
aus der Luft gegriffen.

Cuxhaven. Schiffsunfälle. Der schwedische Schlepp-
dampfer „Solger“, von Hull mit dem Leichter „Halmblad III“...
nach Waimö mit Kohlen, hat den Leichter mit seiner 4 Mann...
starken Besatzung beim Anrumbank-Feuerschiff in der Nähe eines...
Mineralfeldes verloren. Der Leichter gilt als verloren. — Der...
Altonaer Fischdampfer „Merkur“ ist in der Nordsee auf eine treib-
ende Mine gelaufen und gesunken. Die 12 Mann starke Be-
satzung wurde nach 36stündigem Treiben im Boot gerettet.

Oldenburg. Bahnhofsvorsteher als Torfchie-
ber. An der Bahnstrecke Leer-Oldenburg sind nunmehr bereits...
vier Bahnhofsvorsteher verhaftet worden, weil sie Hunderte von...
Ladungen Torf aus dem oldenburgischen Lande verladen haben.
Die sauberen Bahnbeamten sollen durchschnittlich an jedem...
Waggon Torf 800 M. Verdienst haben.

Arbeiterbewegung.

Ausstand des Post-Hilfspersonals in Köln. Das Hilfspersonal...
des Post-, Fernsprech- und Schemadentes in Köln ist ausständig. Die...
Gebäude werden von deutschen und englischen Postheimatwartern...
bewacht.

Streik auf der Zeche „Fürst Hardenberg“. Dienstag trat die...
Belegschaft der Zeche „Fürst Hardenberg“ bei Dortmund in...
den Ausstand. Durch einen Anschlag sollten die nichtorganisierten...
Bergleute zum Eintritt in die Gewerkschaft aufgefordert werden.
Dieser Zettel wurde von einem Betriebsbeamten abgerissen.
Darauf trat die gesamte Belegschaft in den Streik.

Neueste Nachrichten.

Die U. S. P. D. und die Internationale.

II. Leipzig, 5. Dezember. Der Parteitag der U. S. P. D...
nahm einstimmig das Aktionsprogramm, das sich zum Krite-
rium und zur ausschließlichen Herrschaft des Proletariats be-
kennt, an. Die Forderungen dieses Entwurfes sollen die Voraus-
setzungen zur Einigung der Arbeiterklasse bilden. (Auf solchen...
Grundlagen ist eine Einigung niemals möglich. Red. d. L. B.)

Die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen.

II. Bitterfeld, 5. Dezember. Die Ausständigen haben...
mit großer Mehrheit die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen.

Große Eisenbahnschiebungen.

II. Rattow, 5. Dezember. Im Eisenbahndirektions-
bezirk Rattow sind große Eisenbahnschiebungen mit Kohle, Am-
moniak und Zinkblei aufgeführt worden. Der Hauptzweig, der...
Inkallator Wall, verbietet dabei 250 000 Mark. Beilegt sind...
auch noch Eisenbahnbeamte, die, wie Wall, verhaftet wurden.
Die Bestehungsgelder betragen allein ungefähr 120 000 Mark.

Von den Engländern verhaftet.

II. Düsseldorf, 5. Dezember. Der Vorsitzende des hie-
sigen Arbeiterrates und Gewerkschaftsführer Agnes, Mitglied...
der Nationalversammlung (Das ist ein Irrtum. Nicht Agnes...
selbst, sondern seine Frau Dore Agnes, ist Mitglied der National-
versammlung und gehört sogar dem Bureau als Schriftführerin...
an. Beide Agnes sind Mitglieder der U. S. P. D. Red. d. L. B.),...
wurde in Köln mit seinen beiden Söhnen von den Engländern...
verhaftet, angeblich, weil er Bolschewist sei. Agnes befand sich...
mit seinen Kindern auf der Fahrt zu seinem Vater, der auf dem...
Sterbebett liegt.

Ein Schutzbündnis gegen Deutschland.

II. Lugano, 5. Dezember. Nach einem Pariser Tele-
gramm des „Secolo“ steht der Abschluß eines englisch-lateinischen...
Bündnisses gegen Deutschland bevor. Diefem Bündnis werden...
angehörig: England, Frankreich, Italien, Spanien, Belgien und...
Portugal.

Koalitionstrife.

II. Wien, 5. Dezember. Im christlich-sozialen Lager hat...
sich die Erbitterung gegen die sozialdemokratische Partei — eine...
schon seit Monaten bestehende, seither täglich wachsende Erbitter-
ung, die den Bestand der Koalition ernstlich gefährdet — wesent-
lich verstärkt. Der Grund dieser Zuspitzung der Beziehungen zwi-
schen den beiden Koalitionsparteien liegt darin, daß eine im...
Mitwochabend in die Volkshalle des Rathauses einberufene Ver-
sammlung in der Beschluß über die Regeln zur Vinderung der...
Kostlagen beraten werden sollten, von sozialdemokratischen Volks-
mehrheiten gesteuert wurde.

Nur Amerika kann Europa retten.

II. Aus dem Haag, 5. Dezember. Der Direktor der Nati-
onalen Bankvereinigung, der sich seit einigen Wochen in Paris...
aufhält, richtet in der dortigen „Morning Post“ einen Aufruf...
an das amerikanische Kapital, sich endlich dazu zu entschließen, für...
die Rettung Europas etwas zu tun. Er führt sehr richtig aus, daß...
in Amerika zwar alle Finanzleute von den Kreditoren reden, die...
Europa nötig hat, steht aber fest, daß sehr wenig Praktisches ge-
schehen sei, und schlägt vor, daß die amerikanischen Bankiers, die...
eingesegnet werden, zu einer internationalen Valutaverordnung im...
Haag erscheinen sollen. In Europa sei jedermann davon über-
zeugt, daß in Amerika der Schlüssel für die finanzielle Hilfsaktion...
liege.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Friedrich.
Verleger: H. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer & Co.
Sämtlich in Lübeck.

HOLSTENHAUS

G. m. b. H.

Lübeck

NÜTZLICHE WEIHNACHTS-GESCHENKE

Ein preiswertes Angebot zum nahen Fest.
(Mengenabgabe vorbehalten.)

Kinder-Unterhöschen mit Leibchen, blau und grau 95
Kinder-Sweater grau starke Winterqualität 18.50 15⁵⁰
Herren-Westen aus starkem, grauem Trikotgewebe 15⁷⁵
Herren-Westen gestrickt, Wolle plattiert 17⁵⁰
Herr-Normal-Hemden u. -Hosen beste, stark wollhaltige Qualitäten.

Strumpfwaren
Damen-Strümpfe naktlos, mit Doppelferse u. spitze 10.75 9⁵⁰
Herren-Socken reine Wolle 14.50 Wolle plattiert 5⁷⁵
Kinder-Strümpfe schwarz Größe 10 8.75 Größe 8 7.25 Größe 5 5⁰⁰
Kinder-Gamaschen gestrickt 13.50 10⁵⁰

Damen-Westen schwarz, gestrickt 16⁵⁰
Damen-Westen reine Wolle, gestrickt 27⁵⁰
Damen-Westen gestrickt, mit langen Ärmeln 28⁵⁰
Herren-Sport-Schals wollige Flauschqualität 28⁵⁰
Kinder-Sport-Schals Flausch 14⁷⁵

Große Auswahl in Damen-Winter-Handschuhen

in Trikot-, Seide- und Leder-Qualitäten.

In unserem Erfrischungsraum: Täglich nachmittags von 3 bis 5 1/2 Uhr: **Künstler-Konzert der Kapelle Hornickel**



Turnverein St. Nikolai und Umgebung.

Theateraufführung

mit nachfolgendem Tanzkränzchen am Sonntag, d. 6. Dezember 7. Gesellschaftsabend in Packerburg. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Eintritt für Erwachsene 1.50 Kinder 0.50. Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Lübeck.

Berufsausbildung

am Sonntag, dem 7. Dezember morgens 10 Uhr im Casino am Fischmarkt, Haus Marienstraße 22.

Elektriker

am Sonntag, dem 7. Dezember morgens 10 Uhr im Casino am Fischmarkt, Haus Marienstraße 22.

Verband der Fabrikarbeiter Lübecks

Verwaltungsstelle Lübeck

Berufsausbildung

am Sonntag, d. 6. Dezember abends 5 Uhr im Casino am Fischmarkt.

Verband der Fabrikarbeiter Lübecks

Verwaltungsstelle Lübeck

Berufsausbildung

am Sonntag, d. 6. Dezember abends 5 Uhr im Casino am Fischmarkt.

Verband der Fabrikarbeiter Lübecks

Verwaltungsstelle Lübeck

Berufsausbildung

am Sonntag, d. 6. Dezember abends 5 Uhr im Casino am Fischmarkt.

Verband der Fabrikarbeiter Lübecks

Verwaltungsstelle Lübeck

Berufsausbildung

am Sonntag, d. 6. Dezember abends 5 Uhr im Casino am Fischmarkt.

Fiedermaus

Direktion: H. Todt.

Fünfhausen 17/19.

Neu! Kabarett-Diele. Neu!

Grosses Dezember-Eröffnungs-Programm Täglich abends 8 Uhr.

Werner Alberti, Kammeränger.	Werner Alberti, Främel Sylva, Opern-Duelle.
Fräzi Sylva, Opernsängerin.	Kaethe Schewe, Solo-Spitzentänzerin.
Hans Litzow, Balletmeister u. Solotänzer v. d. Staatsoper Berlin.	Geschwister Graff, Akrobat. Tänzerinnen.

Gebr. Patsch, Excentric-Tänzer. Wolf Högewald, 10969 Chansonier u. Ansager.

Ball und Orchester: Kapellmeister Hans Elvers. Täglich nachm. 4-Uhr-TEE: Auftreten sämtl. Künstler.

Stadthallen-Sitzspiele Lübeck

das modernste und größte Sitzspiel-Theater am Ringe.

Freitag, dem 5., bis Donnerstag, den 11. Dez.: Zum 20. Todestage des beliebten Schriftstellers Ludwig Anzengruber bringen wir in unserem Progt. die Verfilmung eines seiner besten Werke.

„Der letzte Hof“ Volksstück in 5 Akten. Glänzende Ausgestaltung! Wagnersches Spiel! Spannende Handlung!

Außer: „Zwischen Tod und Leben“ dem: Schauspiel mit 1 Vorspiel und 5 Akten, in der Hauptrolle Alexander Kallal und der beliebte Lübecker Schauspieler Dahl-Bachmann.

„Abgeblüht“ Schwank (10968) Auf unser Dreiflügel wird besonders hingewiesen.

Restaurant „Zur alten Post“

Fünfhausen 30.

Musikspielen von Sätzen, Euten, Sängern und Harpfen

am Sonntag, dem 7. Dezember 1919.

Anfang 10 Uhr. (10945) Samstag 2 Uhr. (10946) Es ladet erachtet ein Melar. Lexan.

Hotel Kronprinz

Dud. Schwartzau.

Sonntag, den 6. Dezember, von 4 Uhr.

Montag, den 7. Dezember, von 2 Uhr an.

Berschützen u. Berdegeln von Harpfen.

Gesellschaftshaus Marli.

Am Sonntag, dem 6. Dezember: (10927) **Großer Ball**

verbunden mit humor. Vorträgen veranstaltet vom Musik-Klub „Odeon“. Anf. 7 Uhr. Eintritt 1.00. Der Vorstand.

Modern und elegant kleiden sich Frauen nach **Ullstein-Schnittmuster**

Die einzige Bezugsquelle für „Ullstein-Schnittmuster“ in Lübeck ist

Rudolph **Karstadt** Kom.-Ges.

Kaninchenzucht-Verein für Lübeck u. Umg. v. 1895.

Einladung zum **24jährigen** **Stiftungs-Fest** am Sonntag, d. 6. Dez., zu „Drei Ringer“, Ganjsstr. Anfang 7 Uhr. (10929) Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein Lübeck. Ortsgruppe Moising.

Zentral-Theater

Moderne Stoffspiele

Johannisstr. 25. Fröh. Monopol.

Programm vom 5. bis 8. Dezember 1919. Erstaufführung für Lübeck!

Bernd Aldor in **Die Liebe des van Royk** Schauspiel in 4 Akten.

Die Schlange der Leidenschaft Ein Schankenspiel zwischen Schein und Leben. Drama in 4 Akten.

Die Augen einer schönen Frau Lustspiel. (10970)

Mitglieder-Versammlung am Sonntag, d. 6. Dezember abends 8 Uhr im **Reichshaus Moising.**

Tagesordnung:

- Vortrag des Gen. Otto Friedrich über „Kommunismus u. Sozialismus“
- Bericht vom Landeskongress. Ref. Gen. Meyer.
- Beschließendes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht (10935) Der Vorstand.

Bandonionklub „Gut Ton“

Am Sonntag, dem 6. Dezbr.:

Großer Festball (mit Ueberrassungen) im Lokale „Luisenlust“.

Anfang 6 Uhr. Saalöffnung 5 1/2 Uhr. (10922) Der Vorstand.

Turnhallenbau-Verein, Lübeck.

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung

am Montag, d. 8. Dez., abends 8 Uhr.

bei Herrn Friedr. Lender, Hundestraße 41.

Tagesordnung:

1. Zeichnung der Sparprämienanleihe.
2. Bericht eines.

(10980) Der Vorstand.

Regelklub „Gut Holz“ Moising.

Einladung zum Stiftungsfest

am Sonntag, 7. Dezbr. im Lokale des Herrn Siemers, Anfang 5 Uhr.

Der Überschuss wird der Arbeiter-Jugend von Moising zugeführt. (10948) Das Komitee.

Hansa-Theater

Freitag, 7. Uhr: Gastspiel Hans Bechmann.

Eine Ballnacht

Operette von O. Straus. Harry — Hans Bechmann a. G. (10949)

Sonnabnd.: Neu einstudiert: Die Czardasfürstin.

Sonntag, nachm. 2.30: Schneewittchen.

7 Uhr: Die Czardasfürstin.

Stadtheater Lübeck

(10944) Freitag, den 5. Dezember:

11. Vorstellung im Freitag-Abonnement.

Anfang 7 Uhr: **Kain.**

Musikalische Tragödie in 1 Aufz. v. Eugen D'Albert. Hierauf:

Feuersnot. Ein Singgedicht von Ernst von Wolzogen.

Musik von Richard Strauß. Sonnabend, den 6. Dezbr.:

Der Vogelhändler.

Sonntag, den 7. Dezember: Anfang 3 Uhr:

Veranstaltung für den Arbeiterbildungsverein. **Kameraden.**

Anfang 7 Uhr: **Lohengrin.**

Abbonniert die „Arbeiter-Jugend.“

Unsere Jugendzeitschrift wird immer noch viel zu wenig von den schulentlassenen Kindern unserer Parteigenossen gelesen. Der hohe Bildungs- und Erziehungswert unserer Jugendzeitschrift, der von Fachleuten allgemein anerkannt ist, wird noch viel zu wenig beachtet. Wir können darum unseren Lesern, die schulentlassene Kinder haben, nur raten, für sie die „Arbeiter-Jugend“ zu abonnieren. In leichtverständlichen Artikeln führt sie in alle Gebiete der für junge Arbeiter in Betracht kommenden Wissenschaften, der Kunst und der Literatur ein, wie vor allem auch in durchaus sachlicher Weise in die Politik und die Fragen der Volkswirtschaft. Sie ist ein Organ unserer Jugendbewegung, des Verbandes der Arbeiterjugendvereine Deutschlands. Bezugspreis direkt durch die Post oder Buchhandlung 2 M. für ein Quartal. Das Blatt erscheint vierzehntäglich im Verlag Vorwärts-Buchhandlung, Berlin SW. 68, Lindenstr. 3.

Bekennnis zur Gewalt.

Unter dem Titel „Spartakus“ gibt die Kommunistische Partei Deutschlands ein neues Organ heraus. Die erste Nummer bringt an der Spitze ein Rundschreiben des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale, gezeichnet von S. i. n. o. w. j. e. w., das unter der Überschrift „Parlament und Revolution“ wiedergegeben wird. Dieses Rundschreiben setzt sich mit der Frage des Parlamentarismus auseinander. Es stellt die Frage: „Läßt sich die Sowjetmacht mit dem Parlamentarismus vereinbaren?“ und antwortete darauf: „Nein, und abermals nein!“ Die Parlamentsmaschine verkörpert die konzentrierte Macht der Bourgeoisie. Die Parlamente seien Fesseln für die Arbeiterklasse.

„Sie müssen gesprengt werden. Die Staatsmaschine der Bourgeoisie, folglich auch die bürgerlichen Parlamente, sollen zerstört, auseinandergejagt, vernichtet werden.“

So würdlich Sinowjew. Wer auf dem friedlichen Wege der Demokratie den Sozialismus erstrebt, ist nach diesem Rundschreiben „Verräter der Arbeiterklasse“.

„Solche Leute sind die grimmigsten Feinde der Arbeiterklasse, und man soll gegen sie den erbarmungslosesten Kampf führen.“

Natürlich gilt dieser Kampf nicht nur den Mehrheitssozialisten, sondern auch dem sogenannten „Zentrum“ (Kautsky in Deutschland, Longuet in Frankreich, der J. L. B. in England, Williquit in Amerika), das „trotz aller seiner Versicherungen eine objektiv antisozialistische Strömung“ nach Ansicht des Rundschreibens darstellt.

Die ganze Verachtung der Demokratie wird noch einmal in den Sätzen zusammengefaßt:

„Könige, Präsidenten, Parlamente, Deputiertenkammern, Nationalversammlungen, alle diese Einrichtungen sind unsere geschworenen Feinde, die vernichtet werden müssen.“

Also König und Parlament ist in bolschewistischen Augen unfähig daselbe! Trotz dieser Abfrage wird aber die zweite Grundfrage: „Können die bürgerlichen Parlamente zwecks Entwicklung des revolutionären Kampfes ausgenutzt werden?“ von dem Rundschreiben bejaht. Diese Ausnutzung sei ganz etwas anderes, denn Verrat nicht Abgeordneter gewesen wäre, so hätte er seine Taten vollbringen können, seine Worte hätten keinen Wiederhall gefunden. Also ganz so schlecht scheinen die Parlamente doch nicht zu sein! Aber die Benutzung der Parlamente setzt voraus, daß der Schwerpunkt des Kampfes außerhalb des Parlaments liegt:

„Was wir besonders betonen möchten, ist folgendes: die wirkliche Lösung der Frage geschieht unter allen Umständen außerhalb des Parlaments auf der Straße. Jetzt ist bereits klar, daß Streik und Aufruhr die einzigen Methoden des entscheidenden Kampfes zwischen Arbeit und Kapital sind. Daher soll die Hauptbestrebung der Genossen in der Arbeit an der Mobilisation der Massen bestehen: Gründung der Partei, Bildung eigener Gruppen in den Gewerkschaften und deren Eroberung, Organisation von Sowjets im Verlauf des Kampfes, Leitung des Massenkampfes, Agitation für die Revolution unter den Massen, alles das in erster Linie.“

Die deutsche R. P. D. hat denn auch, entsprechend ihrem Programm, den bewaffneten Aufruhr als Kampfmittel aufgenommen. Nach diesen offenen Bekenntnissen sollte wenigstens kein Mensch mehr von dem friedlichen Charakter der kommunistischen Bewegung und von ihrer Schuldlosigkeit an blutigen Aufständen schwärzen.

Spartakisten von rechts.

Die pommerischen Agrarier halten die Zeit zum Losschlagen für gekommen, um der verhassten Zwangswirtschaft, die die Regierung im wohlverstandenen Interesse der Volksernährung noch nicht befeitigen will, ein Ende zu machen. Und zwar ist es der Kreis Neustettin, der das Signal zum offenen Kampfe gibt und den ersten Stoß führen will. In einer von mehreren Hundert Landwirten besuchten Versammlung der landwirtschaftlichen Kreisversammlung des Kreises wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

„Die heutige landwirtschaftliche Kreisversammlung des Kreises Neustettin als bestreute Vertreterin der gesamten Landwirtschaft des Kreises lehnt in der Zwangswirtschaft die landwirtschaftlichen Produkte nach wie vor eine tief einschneidende Behinderung der Erzeugung zum Schaden der Volksernährung. Falls der vom Reichsausschlag der deutschen Landwirtschaft den maßgebenden Regierungsstellen vorgeschlagene Weg nicht innerhalb 14 Tagen beschritten wird, so erklärt die Versammlung, daß sie sich in Zukunft dem Zuge der Zwangswirtschaft nicht mehr beugen, trotzdem aber freiwillig die Städte des Kreises im bisherigen Umfang mit Ausnahme von Fleisch zu den Höchstpreisen beliefern, den übrigen Teil ihrer Produkte aber in freien Verkehr bringen wird.“

Dieses Ultimatum an die Regierung wird selbstverständlich nicht vereinzelt bleiben. Es ist zweifellos, daß es nur der Auftakt zu einer einmütigen Erhebung der ganzen pommerischen Junkertafel, die ihre Vertretung im Pommerischen Landbund hat, und der hinter ihr stehenden Kreise ist. Diese Verbände glauben jetzt offenbar genügend gerüstet zu sein, um eine Rebellion gegen die Regierung mit Erfolg wagen zu können.

Mit dürren Worten wird in der Resolution die Hungerblockade in schärfster Form angekündigt, indem man erklärt, daß die Fleischlieferung aufhören und der Teil der übrigen Produkte, der nicht zur Versorgung der Städte des Kreises im bisherigen Umfang dient, in den freien Verkehr gebracht werden soll, das heißt nur zu solchen Preisen, die die Agrarier selbst festsetzen. Das bedeutet, daß insbesondere Kartoffeln, Getreide und Mehl aus dem Kreise nur zu Wucherpreisen aufgeführt werden können. Wie hoch diese sind, davon haben wir ja an den den freigegebenen landwirtschaftlichen Produkten — Eier, Gemüse, Obst, Hafer, Geflügel usw. — Beispiele, die uns nur mit Schrecken an das denken lassen, was uns bevorsteht, wenn der schändliche Plan der Agrarier gelingt. Was in Neustettin beschlossen wurde, das ist Landesverrat in schärfster Form. Diese Bande gehört ins Zuchthaus!

Aus dem Freistaat Lübed.

Freitag, 5. Dezember.

Hinein in die Einwohnerwehren.

Der Aufruf des Parteivorstandes, der alle Parteigenossen zum Eintritt in die Einwohnerwehren auffordert, ist der rechtsstehenden Presse fürchtbar auf die Nerven gefallen. Wäre es diesen Blättern, wie sie immer behaupten, ernsthaft und wirklich um die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu tun, so müßten sie es ja auf das freudigste begrüßen, daß die hinter der Regierung stehenden Arbeiter massenweise in die Einwohnerwehren eintreten wollen. Aber stattdessen toben und lamentieren sie, ein deutliches Zeichen, daß die reaktionären Kreise in den Einwohnerwehren ungehört unter sich sein wollten, um dort dunkle Pläne gegen die Republik zu schmieden. Ein Grund mehr für die Arbeiterschaft, recht zahlreich der Einwohnerwehr beizutreten.

Nun klagen viele Arbeiter, der Geist in der Einwohnerwehr entspreche nicht ihren Anschauungen, als Sozialist fühle man sich dort vereinsamt und werde an die Wand gedrückt. Das kann doch nur dort der Fall sein, wo nur vereinzelte Parteigenossen der Einwohnerwehr beitreten. Wo der Beiztritt aber in großen Massen vollzogen wird, da muß es den Parteigenossen bei einigem guten Willen doch möglich sein, sich durchzusetzen und Geltung zu verschaffen.

Ein Beispiel, wie es richtig gemacht wird. Die fünfte Berliner Abteilung besprach in ihrer Monatsversammlung die Stellungnahme zu den Einwohnerwehren. Da machte ein Genosse die Mitteilung, daß nicht weit entfernt die Einwohnerwehr Besammlungen abhielte. Er machte den Vorschlag, geschlossen hinzugehen und sich zur Aufnahme zu melden. So geschah es. Der kommandierende Leutnant, offenbar ein wahrer Arbeiter, machte freilich ein sehr verblüfftes Gesicht, als plötzlich fünfzig Mann Mehrheitssozialisten auf der Bildfläche erschienen und suchte nach allerhand Vorwänden, um den Erschienenen den Eintritt in die Einwohnerwehr zu verweigern. Da diese aber nicht locker ließen und sich ordnungsmäßig legitimierten, so blieb ihm nichts anderes übrig, als dem Wunsche Rechnung zu tragen.

Gegen ein Beispiel, wie es falsch gemacht wird. In einem mittleren Berliner Vorort war gleichfalls im Wahlverein angefragt worden, der Einwohnerwehr beizutreten. Es fanden sich jedoch einige sehr „prinzipienfeste“ Genossen, die festhielten, daß eine derartige Betätigung „militaristisch“ und daher nicht zu billigen sei. Sie setzten sich durch und der Verein beschloß, seinen Mitgliedern den Eintritt in die Einwohnerwehr zu unterjagen. In der nächsten Monatsversammlung aber standen dieselben Leute, die diesen Beschluß durchgesetzt hatten, auf und beschwerten sich bitter, daß die Einwohnerwehr des Ortes, aus lauter Deutschlandnationalen bestände, die nun alle Gewehre hätten. „Was denkt die Regierung zu tun...“ usw. wurde gefragt. Ja, was soll die Regierung tun, wenn die Genossen, anstatt die ihnen angebotenen Gewehre zu nehmen, sie selber den Deutschlandnationalen in die Hand drücken? Gegen solche Torheit ihrer Anhänger ist auch die beste Regierung machtlos.

Lübecker Kommunisten auf Geschäftsreisen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß ein großer Teil der Kommunisten aus Leuten besteht, die vor der Revolution sozialistischen Gedankengängen aus dem Wege gingen oder sie gar scharf bekämpften. Hat doch auf dem gegenwärtig tagenden unabhängigen Parteitag Simon (Münchberg) selbst erklärt, daß in Bayern irrtümliche Zentrumsleute die blutigsten Kommunisten geworden seien, es bestehe aber die Gefahr, daß diese bald wieder zum Zentrum zurückkehren würden. Das ist der süddeutsche Spiegel. Im Norden finden wir unter der spartakistischen Gesellschaft der Großstädte mehr von jener Art, die sich ehemals nach der Richtung betätigte, mit der man die mongolische Kaiserkrone bezeichnet. Aus dieser Wort- und Wahlverwandtschaft baut sich vielleicht auch der kommunistische Sprachschack auf, mit dem alles bisher Gewordene totgeschlagen und der dem Normalgebirge immer unverfänglich bleiben wird. Wir erinnern hier nur an Kruse, dessen wirres Zeug einfach unbeschreiblich war. Er scheint selbst in seinen eigenen Reihen Unheil angestiftet zu haben, und ein Parteigenosse Frank jr. (der einstens glaubte Sozialdemokrat zu sein) sucht sich in dessen Ränken gleichfalls zu produzieren. Dieser Tage fand in Wismar eine von sozialdemokratischer Seite einberufene Versammlung statt, in der Genosse Wurbs (Schwerin) sprach. An der Diskussion beteiligten sich ausschließlich U. S. P. und Kommunisten. „Sie verließ nach dem Schwärmer Bruderblatt sachlich, bis der „Kommunist“ Frank aus Lübed mit einer zirkulären Rede begann, die von Beschuldigungen, Beleidigungen der Arbeiter und Drohungen förmlich strotzte. Schon nach kurzer Zeit machte sich erheblicher Widerspruch bemerkbar, die der Redner mit größten Beleidigungen beantwortete. Der Zweck war klar: die Versammlung sollte gesprengt werden. Das wurde schließlich dadurch verhindert, daß die Versammlung nahezu einstimmig dem Redner das Wort entzog. Damit unsere Leser wissen, mit welchen Mitteln der „Kommunist“ operierte, folgende Blüten: „Wenn wir (d. h. Kommunisten) zur Macht gelangen, dann werden wir unsere Erschlagenen blutig rächen. — Ihr Arbeiter, wenn ihr jetzt hinausgeht und den Ströjels (damit meinte er die Reichswehr) die Waffen fortnehm, — verlaßt Euch darauf, daß es Euch gelingt. — dann habt ihr wieder die Macht um.“ — Frank meinte, die Spartakisten wären der schwarze Mohr, vor dem man graulich macht. Aber man solle sich hüten — die Verräter (damit meinte er uns!) würden es schon spüren. Karow war nur eine Harmlosigkeit, die Verfallsperre war verhängt wegen der drohenden kommunistischen Revolution und ähnlichen Blödsinn. Zuerst nahm den Menschen, der wie ein Tier (normal ist er auch nicht!) schreit „Das freie Wort“ auf

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wilhelm Hegeler.

53. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie war aufgefahren und starrte ihre Mutter mit bläulichem Blick an und mit vor Angst aufgerissenen Augen an und fragte noch einmal: „Was dann?“ In diesem Augenblick hatte sie das ausgesprochen, was der Grund ihrer ganzen Nervosität, ihrer Unbeherrschtheit, ihrer unerträglichen Laune war: die Angst vor ihrem Lohne... Sie war von ihm erfüllt. Er war fort. Aber das elpenst seiner selbst, das Bild ihrer Vorstellung war zurückgeblieben. Es hatte die ersten Tage hindurch auf ihr gehockt, daß sie in dumpfer Qual darnieder gelegen hatte. Und jetzt, wo andere Eindrücke dazwischen getreten waren, tauchte es noch immer auf: nachts aus der Dunkelheit der leeren Kammer, tags läßt es sich von irgend einem Gegenstand, irgend einem Worte, das zu ihm fiel. Sie sah ein Ding, das ihm gehört hatte, sie dachte an ihn: und im selben Augenblick hatte sie die Vorstellung dieses Menschen, dessen Finger ihren Hals umkrallten, dessen Lippen ihr Blut gekrümmt waren, dessen Augen blutunterlaufen glühten, und so körperlich und sichtbar war diese Vorstellung manchmal, als alle Kraft aus ihren Sehnen zog, und sie im Magen eine eckelhaft fühlte, als wenn sie sich erbrechen müßte.

Der Gedanke, daß er wiederkommen würde, verdrängte ihr jede Freude an der Zukunft. Gewiß, jetzt könnte sie herrlich leben, an anderer auftreten als in den ersten Jahren ihrer Ehe, mit anderen Händen das Geld ausgeben. Aber wie lange dauerte das? Und was kam dann? Würde er sich nicht rächen? Würde nicht noch viel schlimmeres Leben beginnen, als sie es die letzten drei Jahre hindurch geführt hatte?

Frau Regenerstrat war ganz erschrocken über das, was in ihrer Tochter vorging. Sie suchte ihr die Angst auszuweiden. Aber Anna wurde dadurch nur noch aufgeregter. Sie ätzte sich schließ- lich am ganzen Leibe, ihr Gesicht war mit kaltem Schweisse bedeckt, und sie lächelte ihre Mutter an, sie solle endlich still sein. Frau Regenerstrat folgte sich mit schwerem Herzen. Aber am nächsten Tage kam sie auf die Angelegenheit zurück. Horstmann mußte in die Stadt zurückgeführt werden, nicht nur des Brotes wegen, sondern auch um ihrer aller größeren Sicherheit. Denn einmal die Entmündigung ausgesprochen war, wurde sie nicht so leicht wieder rückgängig gemacht. In der Beziehung hatte sie die Gerichte.

Anna gab endlich nach, um nicht immer von neuem gequält werden.

Aber trotz alles Juredens wollte sie nichts davon wissen, daß sie im Auslande hinterlegte Vermögensgegenstände geheim gehalten würde. Sobald Frau Düsselbach davon anfang, schmitt sie ihr ein Wort ab. Sie erwiderte, daß sie sich lieber einschränken, als

einen solchen Betrug begehen wollte. Doch auf dem Grunde ihres Herzens hatte der Gedanke, über diesen Reichtum frei verfügen zu können, schon eine verlockende Macht gewonnen. Nur besah sie nicht den Mut zum Verbrechen. Am liebsten hätte sie nach der Logik der Kinder gehandelt, die wohl gestohlene Früchte gern mitessen, die aber nicht dabei sein wollen, wenn sie gestohlen werden. Sie schauerte vor der fanatischen Rücksichtslosigkeit der Mutter, die jetzt bei ihrer himmlischen Geduldlosigkeit erst ihre ganze Kraft gesunden zu haben schien, die, mit einem Fuße schon im Grabe stehend, vor keinem Verbrechen zurückschreckte, als wenn sie wüßte, daß ihr das Leben nichts mehr anhaben könnte.

Annas Gelpensternschmerz machte auch ihr Verhältnis zu Bert unangenehm für beide. Die Zeit, wo Holbein Frau Horstmanns heisse Aufwallungen wie die etwas plumpen Zärtlichkeiten einer liebevolligen Waise empfunden, wo er die Reue des bei ihm Grab minus verlor und sich dafür durch eine Tasse Tee bei Frau Oswald entschuldigt hatte, mit der er über Anna hoch- harte Worte machte, war längst vorbei. Nachdem Horstmann das Haus geräumt hatte, und bessere Tage in Aussicht standen, begann er die Gedächtnisse mit ganz anderen Augen zu betrachten. Und als er Anna nach der Krankheit zum ersten Male wieder gesehen hatte, war er ganz verblüfft über ihre durch das Leben verfeinerte und wie neugeborene Schönheit. Sie sah blaß aus, ihre Stimme war fast nur ein Hauch. Aber all das Plump und Grobe, das sie aus der eleganten Frau zu einer verdrüßlichen Bürgerfrau gemacht, das überflüssige Fett, das ihr die leichte Grazie genommen hatte, dieser ganze Schimmel, der in dem dicken Himmelszelt die zwei Jahre hindurch entstanden war und ihren Gesichtszügen, ihren Worten, selbst ihren Empfindungen alles Parte und Besondere genommen hatte — all das war mit einem Male verschwunden. Sie kam ihm noch verführerischer als in den Jahren ihrer Ehe vor. Ihr fehlte jetzt die übermäßige Ausgelassenheit, diese stolze Sicherheit einer Frau, die an einem Ballabend mehr Komplimente zu hören bekommt als eine Durchschnittsfrau in ihrer Brautzeit. Dafür aber glückte sie in diesen Tagen der Reflexion, während sie in Seide und Spitzen gekleidet unter den blühenden Sträußern des Gartens lag, einem der schönsten Kinder, das mit all seinen Launen von unbeschreiblicher Scharfsinnigkeit ist.

Bert kam jeden Tag und leistete seiner Freundin Gesellschaft. Dieser Gefühlsmoment war jetzt ganz ehrlich davon überzeugt, immer in Anna verliebt gewesen zu sein und beglückwünschte sich seinen Herzen, daß seine Treue und Ausdauer auf so schöne Weise belohnt wurde.

Aber mit der Zeit ergriff ihn eine gewisse Verwunderung und Unbehagen. In ihren Worten, ihren Blicken war Anna von dem ästhetischen Standpunkt für ihn, die Sehnsucht nach seiner Nähe förderte ihrem ganzen Wesen. Aber vor jeder Beziehung schenkte er nicht zu haben. Sie entzog ihm ihre Hand, wenn

er sie zu innig küßte, sie behielt, wenn sein Mund ihre Lippen berührte. Sie behauptete, ihre Liebe müsse rein bleiben, und peinigete ihn mit moralischen Vorhaltungen. Er hielt das für eine von der Krankheit zurückgebliebene Schwäche und tröstete sich, daß, wenn sie sich von dem Überlapp ein wenig erholt und neues Blut angesammelt hätte, daß sie dann von den Höhen ihrer reinen Madonnenhaftigkeit heruntersteigen und auch den irdischen Genüssen einigen Geschmack abgewinnen würde.

Aber die Zeit verging. Anna hatte sich vollständig erholt. Eines Sonntags machte sie die erste Ausfahrt und zeigte sich den Düsselbörfern bei Schulte, nachdem sie dem Pastor Gerlandt einen Kirchenbesuch abgestattet hatte. Sie erntete bei allen, die sie wiedersehen, einen großen Triumph. Man war entzückt von ihrer Schönheit, und nachdem man sie in ihrem Unglück vergessen hatte, war man bestrebt, sie in ihrem Glück nun um so glänzender zu feiern. Trotz der Sommerhitze gab sie in den nächsten Wochen einige Gesellschaften. Wenn nicht alle Eingeladenen kamen, so kam doch ein guter Teil, und man war in dem kleinen Kreise der Antimen sehr lustig. All diese Gelegenheiten benutzte Bert, und Anna mit seinen Wünschen immer heißer zu bekümmern. Aber sie erlaubte ihm nicht einmal das, was sie ihm früher erlaubt hatte. Mit Bitterkeit mußte er sich gefassen, daß er vor zehn Jahren weiter gewesen war als jetzt.

Er geriet darüber schließlich in Verzweiflung und sagte sich, sie habe die ganze Zeit über nur mit ihm gespielt, ihre Liebe, von der sie so viel sprach, und die sie nie bewies, sei nichts als Koketterie. Aber er war jetzt zu ihr von einer so brennenden Leidenschaft erfüllt, daß er jeden Tag wieder kam, wenn er sich auch abends geschworen hatte, ihr Haus nicht mehr zu betreten. Es ging ihm finanziell sehr schlecht, seine Gelder waren so zusammengeschmolzen, daß der Zeitpunkt, wo er den letzten Taler verjubelte, nicht mehr fern war. Er sagte sich, daß es von Rechts wegen höchste Zeit wäre, sich zu verloben, doch statt daran zu denken, brach er alle Beziehungen zu den Häusern, in denen Anna nicht verkehrte, ab und spielte sich in den Gesellschaften, als ihren erklärten Verehrer auf.

Aber wenn er auch fühlte, daß Annas Wesen vor hingebender Sehnsucht zu ihm bis zum Zerreißen gespannt war, wurde sie doch im entzückenden Moment immer von irgend etwas gelähmt. Und immer wieder kam sie mit ihren moralischen Reden. Ihre neueste Marotte war, daß sie ihm Vorwürfe wegen seines Nichtstuns machte. Sie behauptete, seine Unruhe und Nervosität seien nur die Folge davon, daß er müsse arbeiten. Warum er nicht Bieder ausstellte? Er könnte eben so viel wie seine Freunde. Wenn er davon nichts wissen wollte, sollte er doch seine Architektenpläne wieder aufnehmen. Es wurde jetzt so viel in Düsselbörf gebaut, Häuser in einem ganz veränderten, geschmacklosen Kafertensstil, ein einigermaßen geschätzter Architekt müßte Geschäfte machen

Kontierung folgt.

